

frage. – Maria R.-ALFÖLDI, Die Schicksale der *Lupa Romana*. Ihr möglicher Weg nach Konstantinopel und ihr Ende 1204 (S. 35–75, 28 Abb., 3 Karten), erörtert die antiken Zeugnisse und vermutet, daß die Statue von den Vandalen 455 aus Rom verschleppt und durch Belisar 534 nach Konstantinopel verbracht wurde, wo sie nach der Erstürmung von 1204 eingeschmolzen worden sein dürfte. – Johannes FRIED, Die Rückkehr der Wölfin. Hypothesen zur Lupa Capitolina im Mittelalter (S. 107–137, 14 Abb.), sieht die heutige Plastik, die im Spät-MA im Areal des Laterans aufgestellt war und erst im 16. Jh. auf das Kapitol gelangte, als nicht vor 1230/40 schriftlich bezeugt an und schlägt eine Entstehung im 12. Jh. im Auftrag der adelsstolzen Grafen von Tusculum in Verbindung mit Montecassino vor.
R. S.

Jean-Marie MARTIN, De l'usage des dignités impériales en Italie (fin du VIII^e – début du XII^e siècle), *Mélanges Cécile Morrisson, Travaux et Mémoires du Centre de Recherche d'Histoire et Civilisation de Byzance* 16 (2010) S. 533–548, kann zeigen, daß in einer längeren Übergangsphase byzantinische Titel in diversen italienischen Regionen noch bezeugt sind, die bereits mehr oder weniger unabhängig von Byzanz geworden waren. Dies beginnt mit dem Ende des Exarchats von Ravenna (751) und reicht in Venedig bis zum späten 11. Jh., im Bereich Neapel/Gaëta bis zum frühen 12. Jh. Der letzte byzantinische Kaiser, der noch bis zu seinem Tod im Jahr 1118 gewisse italienische Regionen außerhalb der Themen als abhängig von seinem Reich betrachtete, war Alexios I. Komnenos.
Franz Tinnefeld

Christlicher Norden – Muslimischer Süden. Ansprüche und Wirklichkeiten von Christen, Juden und Muslimen auf der Iberischen Halbinsel im Hoch- und Spätmittelalter, hg. von Matthias M. TISCHLER / Alexander FIDORA (*Eru-
diri Sapientia* 7) Münster 2011, Aschendorff, 789 S., Abb., ISBN 978-3-402-10427-9, EUR 89. – Gelegentlich werden Gelder für hochaktuelle Themen wie das Verhältnis der drei abrahamitischen Religionen zueinander wissenschaftlich sinnvoll verwendet. Der Band geht auf eine Tagung in Frankfurt am Main 2007 zurück. Umrahmt von einer ‚Annäherung‘ der beiden Hg. (S. 13–33), einem ‚Einblick‘ von Klaus HERBERS, Christen, Juden und Muslime. Kontakte und Abgrenzungen während des hohen Mittelalters auf der Iberischen Halbinsel (S. 37–54), und einem ‚Ausblick‘ von Mariano DELGADO, Zur Führung bereit oder Eine Nation findet ihre historische Bestimmung. Spanien um 1500 (S. 525–550), sowie umfangreichen Bibliographien – wo das Quellenverzeichnis S. 555–595 überflüssigerweise alle Urkunden von Päpsten, Königen usw. einzeln aufführt – und Registern, bietet er 26 Beiträge von hochkarätigen Kennern zu einer breiten Palette von Aspekten des Mit-, Neben- und Gegeneinanders der drei Religionen auf der Iberischen Halbinsel im Hoch- und Spät-MA. Spezialisten aus den Fachgebieten Geschichte, Kunstgeschichte, Philologie, Philosophie und Wissenschaftsgeschichte resümieren kritisch den aktuellen Wissensstand, halten sich an die Quellen, aber auch wohltuend fern von diskursanalytischen Platitüden und geben vielfältige Anregungen zum Weiterdenken und -forschen. Ihre Beiträge verdienen es, obschon einige eher spezielle Fragen behandeln, eigens genannt zu werden: Rafael RAMÓN GUERRERO,